

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-11-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. November 1968

Sehr geehrter Herr Dr. Saller, -

haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen und interessanten Brief vom 20. November.

Doch, ich bin gern bereit, die ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen, für die Sie mich vorgesehen haben. Mir scheint, Ihre Einladung geht, wie die des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Vogel zurück auf eine Anregung meines Bruders, Professor Golo Mann. Wie ich freilich fürchte, hat mein Bruder vergessen, zu erwähnen, dass ich schwer gehbehindert bin und mich nur auf zwei Krücken fortbewegen kann. Im allgemeinen nehme ich also ausschliesslich Funk- und Fernseh-Angebote an, trete aber nicht in Sälen auf. Sollte meine Behinderung Sie nicht stören, so müsste ich jedenfalls um Tisch und Stuhl bitten, da ich länger als fünf Minuten nicht stehen kann - und auch dann schlecht.

Trotz allem bin ich ganz munter und gewiss würde mir für Eure Zehn- bis Zwölfjährigen Jungen und Mädchen etwas einfallen - über den Schüler Thomas Mann und über die Zeit, da seine Kinder die Schulen Münchens unsicher machten.

Auch meine Mutter dankt herzlich für Ihren Brief. Wenn, wie wir hoffen, Ihre Gesundheit es erlaubt, wird sie am 24. April kommenden Jahres der feierlichen Namensverleihung beiwohnen.

Eine Frage: gesetzt, Sie nehmen an meinen Krücken keinen Anstoss, - wie lang sollte die Festansprache sein? Nicht zu lang, meine ich, bitte aber jedenfalls um Auskunft.

"Apollo und Hyazinth" habe ich in der Tat ins Deutsche übersetzt. Unter der Stabführung von Karl Schleifer haben wir das reizende Operchen damals im Cherubim-Saal (ich glaube, er hiess so) der Vier Jahreszeiten sehr erfolgreich aufgeführt. Das süsse alte Stadttheater in Bayreuth brachte unsere Bearbeitung gleichfalls heraus, und im Dritten Reich hat - natürlich ohne Nennung der Bearbeiterin - der Bayerische Rundfunk die Oper gesendet. Es sollte mich ausserordentlich freuen, wenn Schüler Ihrer Schule im April zur Tat schritten. Ein Exemplar meines Textes - in der Bundesrepublik meines Wissens nie gedruckt - lege ich bei. Ich bin auch im Besitz des ausgezeichneten Klavierauszugs von Karl Schleifer. Da Schleifer längst gestorben ist, fühle ich mich befugt, Ihnen auch den Klavierauszug zur Verfügung zu stellen, müsste ihn freilich unbedingt und unversehrt zurück haben. Vielleicht wollen Sie ihn photokopieren lassen?

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, und mit den freundlichsten Grüssen

Ihre sehr ergebene



WP/PCOK